

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. dem Bezirkshauptmann Heinrich Freiherrn von Hammerburgstall in Feldbach das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. allergnädigst zu bewilligen geruht, dass der Vicepräsident des Landesschulrathes für Galizien Doctor Michael Bobrzyński ad personam in die vierte Rangklasse eingereiht werde.
M a d e y s k i m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. dem k. k. Official im Justizministerium Sebastian Drosz den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten allergnädigst zu verleihen geruht.
S c h ö n b o r n m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Der Staatsvoranschlag in Ungarn.

Der gestern im ungarischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Staatsvoranschlag pro 1895 und das Finanz-Exposé des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Weyerle finden in der Wiener Presse volle Anerkennung. Die Blätter rühmen übereinstimmend die kluge Vorsicht des ungarischen Finanzministers bei der Zusammenstellung des Budgets sowie die Klarheit seines Exposés. Ebenso einmüthig ist die Wiener Presse in der Anerkennung des großen Fortschrittes, welchen Ungarn gemacht hat. Das Exposé Dr. Weyerle's mache einen durchaus befriedigenden und erfreulichen Eindruck. «Es ist ein umfassendes finanz- und wirtschafts-politisches Programm» — so schreibt die «Presse» — «das der ungarische Ministerpräsident skizzirt hat. Es kann nur mit Befriedigung erfüllen, dass Ungarn, Dank der Consolidierung seiner Staatsfinanzen, in der Lage ist, den Weg der activen Finanz- und Wirtschaftspolitik weiter zu verfolgen, das ökonomische Leben zu be-

fruchten und jene Reformen durchzuführen, welche der finanziellen Ordnung eine feste und unerschütterliche Grundlage verleihen. Die Bevölkerung Ungarns darf die finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung, welche in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum so große Fortschritte zu verzeichnen hat, mit berechtigter Genugthuung begrüßen. Die erzielten Erfolge bieten eine Gewähr für die Dauerhaftigkeit der staatsfinanziellen Reconstruction und der wirtschaftlichen Erstarkung Ungarns.» — Das «Fremdenblatt» betont speciell die gesunde Basis, auf welcher Dr. Weyerle sein Budget aufbaue und schreibt: «Man erinnere sich zurück an eine ja doch erst halbvergangene Zeit und man wird empfinden, dass es ein großes Wort war, als der ungarische Finanzminister vor den Augen seiner Zuhörer die lichten Umrisse einer nur dreiprocent. Staatsschuld hinzeichnete und es sein finanzielles Ziel nannte, dass Ungarns Staatscredit infolge seiner finanziellen Consolidierung eben dahin gelange, wo die hochentwickeltesten europäischen Staaten bereits stehen.» — Das «Wiener Tagblatt» schreibt die günstige Wendung, welche die ungarischen Finanzen genommen haben, hauptsächlich der Thätigkeit Dr. Weyerle's als Finanzminister zu. Niemals habe, so führt das Blatt aus, ein Staatsmann mit gleichem Erfolge wie Dr. Weyerle Ordnung in das Finanzwesen eines an Hilfsquellen reichen aber in seiner wirtschaftlichen Entwicklung weit zurückgebliebenen Landes gebracht. Dr. Weyerle vertraute dem Lande und das Land vertraute ihm. Seine Zuversicht war ebenso groß, als seine Vorsicht und deshalb giengen seine kühnsten Berechnungen nicht fehl. — Das «Neue Wiener Journal» begrüßt das von Dr. Weyerle angekündigte Brantweinmonopol mit Befriedigung und verspricht sich von dieser Maßregel wesentliche Vortheile. — Die «Oesterreichische Volkszeitung» spricht die Ueberzeugung aus, dass die Erfolge des Finanzministers Dr. Weyerle seine Stellung als Ministerpräsident befestigen müssen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Die «Neue freie Presse» bringt über das Arbeitsprogramm des Reichstages folgende Mittheilungen: Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Straf-

gesetzentwurf. Es besteht die Absicht, zu Beginn des Sessionsabschnittes die Generaldebatte über denselben durchzuführen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Behandlung umfangreicher Gesetzesentwürfe müssen alle Abänderungsanträge für die Specialdebatte schon in der Generaldebatte überreicht werden. Das Haus wird voraussichtlich am Schlusse der allgemeinen Debatte alle diese Anträge dem permanenten Strafgesetz-Ausschusse zur Begutachtung überweisen. Ob der Ausschuss noch in der Herbstsession dazu gelangen wird, seinen Bericht zu unterbreiten, ist zweifelhaft. Ferner besteht die ernste Absicht, den ganzen Complex der Gesetze, welche die Reform des Civilprocesses bilden sollen, sobald als möglich der Erledigung zuzuführen. Man gibt sich der Hoffnung hin, dass es noch vor den Weihnachtsferien möglich sein werde, im Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über die Civilprocess-Gesetze stattfinden zu lassen. Außerdem harret noch der Erledigung durch das Abgeordnetenhaus, das vom Herrenhause bereits beschlossene Gesetz über das Urheberrecht. Daneben wird die Vorberathung des Budget-Ausschusses über den Staatsvoranschlag und des Steuer-Ausschusses über die Steuer-Reform laufen. Endlich werden die zu gewärtigenden wirtschaftlichen Vorlagen, das Gewerbegesetz und das Localbahngesetz, die Thätigkeit der Fachausschüsse in Anspruch nehmen. Die vor Weihnachten eintretende Unterbrechung in den Arbeiten des Reichsrathes soll bis Mitte Februar des nächsten Jahres dauern, und diese nahezu zweimonatliche Frist soll, wie heuer, wieder den Landtagen zur Erledigung ihrer Agenden eingeräumt sein. Nach dem Wiederzusammentritte des Abgeordnetenhauses im Februar besteht die Absicht, die Steuerreform zur Plenarbehandlung zu bringen.

Russland und China.

In der russischen Presse tritt der Gedanke an nunmehrige Erwerbungen chinesischen Gebietes immer unverborgener auf. Die «Ruskaja Schiza» erinnert daran, das Admiral Kryptow, der lange im Stillen Ocean commandierte, stets der Ansicht gewesen sei, die ostsibirische Bahnzweige auf einer erheblichen Strecke durch jetzt chinesisches Gebiet geführt werden, etwa 500 Werst weiter südlich als die nunmehr projectierte

Feuilleton.

„Es ist ja noch ein Kind!“

II.

Auch für die Möbel, Hauskleider und Thiere erfinden die Kinder zuweilen höchst gelungene Bezeichnungen, die den eigenen Angehörigen vielen Spaß berechnen. Nur lässt niemanden in Euer inneres Leben eingehen, wenn man dieses öffentliche Paradies mit den Babies u. s. w. mitansetzen muss.

Hier mag auch gleich noch eine kleine Warnung Platz finden; seid lieber etwas zurückhaltend mit Euren Liebloshungen gegen das Jüngstgeborene, das Nesthätchen, wenn die anderen Kinder dabei sind. Es ist fast unmöglich, aber trotzdem wahr, dass in manchen Kinderheimen in der Jugend mehr Eifersucht lebt, als nach dem sie erwachsen sind. Viele Kinder möchten das Baby am liebsten ganz aus dem Hause haben (?) oder sie leben sich in einen gewissen schweigenden, darum aber nicht minder intensiven Hass gegen dasselbe hinein, nur weil die Eltern, namentlich die Mutter, sich naturgemäß mehr mit ihm abgeben muss und es vielleicht öfter küsst u. s. w., als die anderen Kinder. Zieht kein Kind vor oder lässt es den übrigen nicht so erscheinen, als ob Ihr es thätet, und Ihr werdet Euch und Euren Kindern viel Verdruß ersparen.

Was den zweiten Theil unserer Warnung betrifft, die Kinder nicht daran zu gewöhnen, dass sie durch ihr Schreien die Erfüllung all' ihrer Wünsche erzwingen können, so ist es, wie schon angedeutet, vor allem nöthig, die Art des Unterschiedes zwischen dem berechtigten und dem unberechtigten Schreien des Babys zu erlernen. Dies ist allerdings, ebenso wie manches

andere in Bezug auf die bestgemeinten Erziehungsrathschläge, leichter gesagt als gethan. Aber dass diese Kunst zu erlernen ist und von vernünftigen Frauen auch erlernt wird, ist außer aller Frage.

Es würde weit über den Rahmen einer kleinen Plauderstizze hinausgehen, wollten wir hier auch nur den tausendsten Theil von dem anführen, was über diesen Punkt zu sagen ist.

Aber statt vieler nur ein paar Beispiele: das Kind hat sich mit den der Babies eigenthümlichen Gewandtheit in seiner Wiege so zusammengerollt, dass es selbst nicht mehr weiß, wo sein Kopf und wo seine Füßchen sind. Natürlich wird ihm seine Lage mit der Zeit unbequem, und es fängt an zu krächzen oder zu grunzen — bitte, keine Anspielung beabsichtigt.

Was thut nun eine jede von zwei Müttern, einer vernünftigen und einer unvernünftigen?

Die erstere steht rasch auf, legt Kissen, Kind und Decke wieder, und zwar diesmal so sorgfältig zurecht, dass das kleine Wesen nicht mehr so leicht durch die großen Behen statt durch die Nase zu athmen braucht, und zieht sich möglichst ruhig und schnell wieder zurück.

Die letztere Mutter dagegen, voll Mitleid über das große Malheur, nimmt das Kind vollends auf, schnulst es noch eine Weile ab, so dass es ganz aus dem Schlafe kommt, kehrt dann noch die ganze Wiege um und schleppt schließlich das Kleine noch eine halbe Stunde herum, bis es endlich aufhört zu schreien und wieder einschlüft. Dies braucht nur mehrmals hintereinander zu passieren, und sie wird ihr Baby bald genug so gewöhnt haben, dass es ohne Herumtragen, Schaukeln u. s. w. überhaupt nicht mehr einschlüft, wenn es auch sonst noch so gesund ist.

Ein anderes Bild: Das Baby, welches instinctiv gerne in die frische Luft geht, weiß ganz genau, wo

Mamas Jacke, Umschlagstuch und namentlich ihr Hut liegt. Es lacht auch schon mit dem ganzen Gesichtchen, wenn die Mutter nur den Hut aufsetzt, weil es weiß, dass es dann aus dem dumpfen Hause kommt.

Oft genug zieht das Kind seine Mutter mit beiden Händen an den Kleiderschrank, um sie daran zu erinnern, dass es Zeit zum Ausgehen ist. In manchen dieser Fälle ist das Schreien der Kinder ein wahrer Segen für beide, weil die Mütter dadurch förmlich gezwungen werden, an die frische Luft zu gehen, anstatt, wie sie es sonst gerne thäten und leider auch trotz der Kinder oft genug thun, entweder auf einem Fleck zu sitzen oder zum Klatschen von Nachbarin zu Nachbarin zu laufen.

Dagegen gibt es natürlich ungleich mehr Fälle bei den Kindern, wo gebremst werden muss, so ganz besonders da, wo die Kinder denken oder gar schon daran gewöhnt sind, dass sie etwas Besonderes erhalten, wenn sie aufhören zu schreien, d. h. einfach gehorchen, ohne Gebrüll.

Wenn Kinder richtig gewöhnt und erzogen sind, so wissen sie selbst ganz genau, dass sie in irgend einem gegebenen Falle nicht zum Schreien berechtigt sind und gehorchen auch, und unterlassen ihre Peulerei schließendlich ganz, wenn sie sehen, dass es ihnen bei dem ihnen gegenüberstehenden, in der Form milden aber im Princip starken Willen doch nichts nützt.

Um die Jugend aber einst so weit zu bringen und ein Fundament zu erlangen, auf welchem man vertrauensvoll weiterbauen kann, dazu heißt es eben schon früh aufgepaßt von Seiten der Eltern und Erzieher; denn «so etwas gibt sich nicht von selbst», und mit den mehr bequemen, als richtigen Ausreden, wie «es ist ja nur ein Kind» u. s. w. kommt man auch nicht sehr weit.

Linie über Sretensk = Esbarovka nach Vladivostok, nämlich über Kjachta und von da an durch chinesisches Gebiet. Diese Strecke sei kürzer, ebener und der Boden sei dort im Winter nicht so tief gefroren. Ueberhaupt liege die jetzige chinesische Grenze auf etwa 1000 Werst der sibirischen Bahn viel zu nahe. Im übrigen sei diese Grenzstrecke sowohl unter Muraviev Amurskij als unter dem Grafen Ignatiev nur provisorisch festgesetzt worden und lasse eine Berichtigung auch formell rechtl. zu. Zu einer solchen zu schreiten, sei jetzt die Zeit gekommen. Die politischen Zustände China's und sein fanatischer Pöbel zeigten heute, wie nothwendig es sei, mit einer solchen Maßregel nicht mehr zu zögern, weil die theuere sibirische Bahn sonst beständigen Gefahren ausgesetzt sein würde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. October.

Der permanente Civilprocess-Ausschuss erledigte gestern in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn die §§ 33 bis 55 der Executionsordnung. Die nächste Sitzung findet heute um 10 Uhr vormittags statt.

Der Reichsrathsabgeordnete Graf Franz Attems hat das ihm vom steiermärkischen Großgrundbesitzer verliehene Reichsrathsmandat niedergelegt. Am 3. Jänner 1884 wählte ihn der steiermärkische Großgrundbesitzer an Stelle des verstorbenen Lohninger in den Reichsrath und am 6. August 1884 auch in den Landtag und erneute in der Folge bei jeder Neuwahl diese Mandate. Graf Attems hatte sich der Vereinigten Linken angeschlossen. Im Vorjahre, als der Landeshauptmann von Steiermark, Graf Wurmbbrand, zum Handelsminister und der Landesauschussbeisitzer Graf Edmund Attems zum Landeshauptmann ernannt worden war, wurde Franz Graf Attems an Stelle des letzteren von der Curie des Großgrundbesitzes in den Landesauschuss gewählt. Eine Folge dieser Wahl ist wohl die nunmehrige Niederlegung des Reichsrathsmandates.

Es bestätigt sich — schreibt die «Kölnische Zeitung» — dass die deutschen Regierungen die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur Regelung verschiedener Börsefragen für die demnächst beginnende Tagung des Reichstages ins Auge gefasst, beziehungsweise beschlossen haben. Fraglich ist es dagegen, ob die Vorlage sich auf das gesammte umfassende Material stützen wird, welches der Börsecommission zur Berathung vorgelegen hat. Wenn mehrfach behauptet wird, dass die Reichsgesetzgebung sich zunächst nur mit der Regelung der Differenzgeschäfte und des Depositengeschäftes sowie mit dem Verleiten zum Börsenspielen befassen werde, so spricht allerdings manches für die Wahrscheinlichkeit eines derartigen Vorgehens; allein entscheidende Beschlüsse sind bis jetzt noch nicht gefasst.

In Italien richtet die Presse dringlich Mahnungen an die Regierung, eine unverminderte Aufmerksamkeit der Lage in Sicilien zuzuwenden, da abermals aufregende Vorgänge von verschiedenen Punkten der Insel gemeldet werden. Zwischen den Großgrundbesitzern und Pächtern sind an mehreren Stellen blutige Zusammenstöße vorgekommen. Zahlreiche Pächter befinden sich in sehr trauriger Lage, welche noch verschlimmert wird durch die schlechte Ernte, welche im vorigen Monat durch die abnorme Hitze sehr gelitten hat.

Aus Rom, 8. d. M., wird der «Kölnischen Zeitung» telegraphisch gemeldet: Der von der Regierung

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. N. v. Januschowsky.

Nachdruck verboten.

(15. Fortsetzung.)

«Ich bin eine Sclavin wie du — sagte Maria mit sanfter Ergebung — wir sind Schwestern!»

«Ihr seid im Irthume — höhnte Anna — der Barbar zeichnet jede Sclavin durch Verstümmelung, wie Ihr an mir sehen könnt. Eure Bestimmung ist eine andere!»

«Gott sei mir gnädig — rief das Fräulein ängstlich aus — was steht mir bevor. Ich lese es in deinen triumphierenden Mienen, dass es etwas Schreckliches sein müsse.»

«Errathet Ihr's nicht, — fragte diellnholbin — aus der rüchsvollsten, sorgsamsten Weise, mit der man Euch begegnet? — Ihr seid unantastbar und dem Barbaren heilig — Ihr seid — rief Anna, sich dem Fräulein mit einem dämonisch verzerrten Lächeln nähernd — zum Opfer des Heidenthums erkoren, der Priester wird Euch mit seinem Messer schlachten und aus Euerem rauchenden Herzen wahrjagen!»

Maria brach mit einem Entsetzensschrei zusammen. Zugleich stieß aber auch Anna einen durchdringenden Schmerzensschrei aus, ihr Kopf flog in eine Ecke des Gemaches und aus ihrem Rumpfe sprang ein heißer Blutstrom bis zur Decke empor.

eingesetzte Ausschuss activer Generale, der mit der Prüfung der Vorschläge von etwaigen Ersparnissen in der Heeresverwaltung beauftragt war, verneinte in seinem Berichte an den Kriegsminister die Möglichkeit, an dem Heeresetat erhebliche Ersparnisse zu machen, und beschränkte sich auf Vorschläge zur Vereinfachung der Verwaltung. Der Bericht des Ausschusses, der 32 Sitzungen abgehalten hat, wird demnächst in Druck erscheinen.

Seine Heiligkeit der Papst gewährte am 10. d. M. Castellar eine einstündige Audienz. In der Unterredung, die der Papst in huldvollster Weise führte, setzte er dem Besucher die päpstliche Politik gegenüber Frankreich und Spanien auseinander, theilte mit, dass er demnächst Encycliken für Nord- und Südamerika erlassen werde, und gab seinem lebhaften Wünsche Ausdruck, zum internationalen Frieden beizutragen. Nach seiner Rückkehr ins Hotel empfing Castellar den Besuch des Ministerpräsidenten Crispi.

Der französische Finanzminister Poincaré hielt in Commercy (Dep. Meuse) eine Tischrede, die als eine Erneuerung des Regierungsprogrammes angesehen wird. Er versprach unter anderem strenge Zucht in der Beamtenerschaft und Kampf gegen Unordnung und Anarchie in jeder Gestalt.

Aus Madrid wird vom 10. October gemeldet: In officiösen Kreisen werden die Gerüchte über eine Ministerkrise als verfrüht betrachtet. — Am 9. d. M. abends fand ein socialistisches Meeting statt, welches die Sympathie für die Streitenden in Malaga ausdrückte und die Wiederherstellung der constitutionellen Garantien verlangte. Das Meeting verlief ohne jeden Zwischenfall.

Die portugiesische Regierung hat den Dampfer «Kassongo» ausgerüstet, um am 15. d. M. zwei Jägerbataillone und eine Batterie nach Lourenço (Marquez) zu bringen.

Aus Grimshy wird vom 10. October telegraphiert: Der Präsident des Localverwaltungs-Amtes, Shaw-Lefevre, sagte in einer Ansprache, es gebe schwebende Fragen zwischen Frankreich und England, besonders bezüglich der Theilung Africa's. Man müsse hoffen, dass in Zukunft, wie in der Vergangenheit, die Diplomatie diese Fragen zu regeln wissen werde. Zwar vermehren beide Länder ihre Rüstungen, aber der gesunde Sinn der Völker sichere den Frieden. Ein Bruch wäre das größte Unglück und ein Verbrechen.

Wie man aus Belgrad berichtet, wird neuen Dispositionen zufolge die Emission der serbischen Anleihe von 44 Millionen Francs voraussichtlich bereits seit October ersehen.

Tagesneuigkeiten.

(Der Hof in Gödöllö.) Man schreibt aus Budapest: Die kaiserliche Hofhaltung in Gödöllö ist jetzt lange nicht mehr so glänzend wie noch vor wenig Jahren. Dies geht schon aus einem Vergleiche der Hofhaltungskosten hervor. Während nämlich noch vor fünf bis sechs Jahren die Hofhaltung in Gödöllö täglich 800 Gulden kostete, betragen die Kosten derselben heute kaum ein Drittel dieser Summe, so dass man sagen kann, die kaiserliche Familie führt kaum ein anderes Leben als eine bessere herrschaftliche Familie. Auch die Wohnung der Kaiserin unterscheidet sich nicht sonderlich von einem aristokratischen Interieur. Ihre Majestät bewohnt im linken Flügel des Schlosses vier mit rothsammetenen Möbeln ausgestattete Zimmer; ebensoviel bewohnt Se. Majestät.

Es war der Chan Paidar, der unbemerkt eingetreten, in dem Wahne, die rachsüchtige Jose wollte der Rose von Olmütz ein Leid zufügen, mit großer Kunstfertigkeit Justiz übte.

Er stieß den zuckenden Leichnam mit dem Fuße aus dem Wege und näherte sich dem Fräulein, das vor seinen brennenden Tigerblicken mit nervösem Bittern zurückschauderte.

Der Barbar, dessen Augen phosphorartig in der mit dem Erlöschen dem Lampe Anna's wieder eingebrochenen Finsternis leuchteten, packte alsbald mit seiner blutbesleckten Hand die Rose von Olmütz.

Da suchte sich Maria mit der äußersten Kraftanstrengung loszureißen und rief aufspringend: «Heilige Jungfrau, beschütze mich!»

In diesem Augenblicke erschütterte ein furchtbarer Donner, der aus zahllosen Schlägen zusammengesetzt war, das Lager des Chans, ein Feuermeer bligte aus den geborstenen Wolken hernieder und der Wetterstrahl schlug dicht bei dem Zelte Maria's in eine Wagenhütte des Chans ein, welche alsbald in Flammen stand. Schwefelgeruch erfüllte die Umgebung; der Sturmwind raste durch das Lager und riß die schwächeren Zelte nieder. Zu gleicher Zeit wälzte sich eine rauschende Flut von den Leichen in die Niederung herab und drohte das Lager der Barbaren zu ertränken.

Der Chan hatte sich kaum von seiner Betäubung erholt, als er aus dem Zelte der Rose von Olmütz stürzte und von allen Seiten den Angstruf «Feuer!» — «Wasser!» und «Christen!» — vernahm, mit wel-

In der Mitte zwischen beiden Wohnabtheilungen befindet sich das Empfangszimmer. Neben Ihrer Majestät wohnt nur die Vorleserin Fräulein Ida v. Ferenczy. Das kaiserliche Paar begibt sich zeitlich zur Ruhe, steht aber auch zeitlich auf. Um 10 Uhr abends herrscht im Schlosse schon tiefe Stille, um 5 Uhr früh ist aber bereits alles auf den Beinen. Se. Majestät der Kaiser nimmt das Frühstück sehr zeitlich ein; dann nimmt Se. Majestät die Melbungen entgegen und begibt sich auf die Jagd. Auf derselben durchstreift der Monarch oft das ganze Revier, was 7 bis 8 Stunden in Anspruch nimmt, und ist hoch erfreut, wenn die Jagdbeute eine ausgiebige war. Wenn der Kaiser keine Lust zum Jagen hat, begibt er sich in einfacher bürgerlicher Kleidung mit einem leichten Spazierstock in der Hand in die Weinberge. Dort trifft Se. Majestät häufig Landleute, die einer freundschaftlichen Ansprache gewürdigt werden. Auch im Schlosse spricht Se. Majestät jedermann in leutseligster Weise an. Die Kaiserin lebt ganz zurückgezogen. Morgens 6 Uhr steht die hohe Frau auf und geht allein spazieren. Nach 8 Uhr kehrt sie zurück, nimmt das Dejeuner und unternimmt nach einer halbstündigen Pause einen zweiten Spaziergang. Manchmal wird Ihre Majestät von dem Obersthofmeister Baron Ropcsa begleitet, der dabei darüber referiert, was die hohe Frau interessieren dürfte. Für alte Leute und kleine Kinder hat ihre Majestät eine Vorliebe. Die Kaiserin ist eine rasche und ausdauernde Fußgeherin, die oft einen Weg von vier Stunden ohne jede Pause zurücklegt. Bei schönem Wetter durchstreift Ihre Majestät die noch unbekanntten Partien des großen Parkes. — Im Hofe des Gödöllöer Schlosses sind die Geweihe der Hirsche aufgestellt, welche während der letzten Jagden geschossen wurden; ein Geweih fehlt jedoch: es ist dies das eines Bierzehnenders, den der Kaiser in Wischegrad zur Strecke gebracht; das Stück hat bei einer Höhe von 125 Centimeter eine Breite von 135 Centimeter und wurde sofort nach Wien gesendet. Die Geweihe werden je nach dem Schützen, welcher den Hirsch erlegte, mit verschiedenen Zeichen versehen; das Zeichen des Kaisers ist ein grünes Band, das des Herzogs Leopold von Baiern eine grüne Schnur und jenes des Großherzogs von Toscana ein blaues Band; außerdem wird an jedem Schädelknochen des Geweihs die Jagdstelle angemerkt, wo der Hirsch geschossen wurde.

(Königin Natalia.) Wie aus Bulgarien gemeldet wird, trifft die Königin-Mutter Natalia von Serbien im Laufe des Monats October aus Biarritz auf ihren moldauischen Gütern ein und dürfte einen Theil des Winters in Jassy zubringen. Die weitere Nachricht, dass die hohe Frau den Besuch ihres Sohnes in Jassy erhalten werde, bestätigt sich nicht.

(Zur Förderung des Kleingewerbes.) Vor einigen Wochen haben Reichsrathsabgeordneter Doctor Exner in seiner Eigenschaft als Director des technologischen Gewerbemuseums und der Ministerialsecretär des Handelsministeriums Dr. Breyha im Auftrage des Handelsministers eine Studienreise unternommen, um die ausländischen Einrichtungen, welche sich auf die Förderung des Kleingewerbes beziehen, in Augenschein zu nehmen. Wie die «Presse» meldet, sind die beiden Herren von ihrer Studienreise, auf welcher sie Süddeutschland, die Schweiz und England besuchten, bereits zurückgekehrt. Hofrath Dr. Exner beabsichtigt, die auf dieser Reise gemachten sehr wertvollen Wahrnehmungen in einem Bericht dem Gewerbe-Förderungsbeirathe in der nächsten Sitzung desselben vorzulegen.

(Ein schwarzer Einjähriger.) Aus Magdeburg wird gemeldet: Beim 4. Feldartillerieregiment

haben sich die Mongolen auf die wilde Flucht begeben. Der Chan ließ den Ruf der Tuba Kerenay dreimal ertönen, aber es gelang ihm nur einen Theil des Heeres zum ordentlichen Rückzuge zu sammeln. Der meisten Stämme hatte sich ein panischer Schrecken bemächtigt und sie jagten in athemloser Eile von dem verhängnisvollen Lagerplatze hinweg.

In das Rollen des Donners, das Heulen des Sturmes, das Rauschen des Wassers und die Anstürze der Heiden klang der Feldruf der Christen: «Maria.» Diese waren unter Bratislavs Anführung von dem Rotantsch im verhängnisvollen Augenblicke herabgestürzt, und mancher gelbe Steppenreiter fiel nach dem Abzuge der Mongolen auf dem verlassenen Lagerplatze eine reiche Beute; aber das kostbarste Kleinod Bratislavs, die Rose von Olmütz, die bei der allgemeinen Verwirrung bald vergessen worden wäre, schleppte der fanatische Rodscha mit Gefahr seines Lebens fort.

Auf dem Rücken des Höhenzuges am rechten Bezwa-Ufer, auf der unscheinbaren europäischen Wasserscheide, deren nördliche Quellen der Dnester und deren südliche dem Schwarzen Meere zufließen, sammelte der Chan seine flüchtigen Scharen. Er hielt der Bezwa in jenes der March. Er zerstörte und verbrannte, milder und grausamer als je zuvor, alle Wohnstätten der Menschen, verwüstete alles angebaute Land, erstürmte die feste Stadt Prerau und die Burg Kofetitz, ver-

ist diesertage ein sehr intelligenter und hübscher Neger-
jüngling bei der Untersuchung einzustellender Einjährig-
freiwilliger als diensttauglich befunden und auch schon
als Einjähriger eingekleidet worden. Er spricht sehr gut
deutsch und brachte einen eigenen Burschen mit.

(Aus Monte Carlo) wird telegraphiert:
An der Spielbank von Monte Carlo ereigneten sich ge-
stern zwei aufsehenerregende Vorfälle. Während des
Spieles zog ein elegant gekleideter junger Mann, der in
kurzer Zeit 10.000 Pfund Sterling verloren hatte, einen
Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in
die rechte Schläfe. Der Unglückliche, allem Anscheine nach
ein Engländer, blieb sofort todt. Seine Identität ist bis-
her nicht festgestellt. Kurz nach dieser Scene sprang ein
Mann auf den Spieltisch und erklärte, dass er ent-
wendetes Geld verpielt habe. Derselbe wurde durch
Detectives verhaftet. Die Selbstanklage bestätigte sich. Der
Beschäftete, der heute an die italienischen Behörden aus-
geliefert wird, ist der Stationschef von San Lazzaro,
Antonio Benjan, welcher aus der ihm anvertrauten Cassa
50.000 Lire defraudierte und bis auf den letzten Cen-
tesimo in Monte Carlo verpielt hatte.

(Der Mitschuldige Orsini's.) Im Alter
von 70 Jahren starb am 9. d. M. in Rom, wie von
Trabucco, welcher im Jahre 1859 in Gemeinschaft
mit Orsini das bekannte Bomben-Attentat gegen Na-
polen III. verübte. Damals wurde Trabucco zum Tode
verurtheilt, jedoch zu lebenslänglicher Kerkerhaft begnadigt.
aus welcher er durch den Communistenaufstand im Jahre
1871 befreit wurde. Er lehnte es jedoch ab, in den Reihen
der Communisten zu kämpfen und begab sich nach Rom,
wo er seither lüchlich, größtentheils von Almosen, lebte.

(Eine furchtbare Scene) ereignete sich
am letzten Sonntage bei einem Stiergefechte in der Stadt
Zacatecas in Mexico. Ein Stier, der gereizt worden
war, zeigte sich schneller als der Matador und spießte
diesen auf; dann sprang das wüthende Thier über die
Schnallen mitten unter die erschrockten Zuschauer. Die
gegen ihn, und ehe es gelang, den Stier zu tödten,
gehenden weiteren drei Personen ausgespiest. Bei dem ent-
schweren Gebränge erlitten viele Verletzungen, einige so
schwere, dass an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

(Die Medaille der Weltausstellung
von Chicago.) Die Prüfung des Modells einer ge-
eigneten Medaille für die Aussteller in der Weltausstellung
von Chicago hat einen unvermeidlichen Aufschub in der
Vertheilung der Anerkennungen herbeigeführt. Das Modell
wird nunmehr in einigen Tagen erwartet; die Medaillen
werden alsdann schnell geprägt werden. Die Diplome, die
in Stiche bereits vollendet sind, werden künstlerisch sehr
reich ausgestattet sein.

(Ein bekehrter Anarchist.) Aus Barce-
lona wird gemeldet: Der Anarchist Salvador hat end-
gültig seinen communistischen Theorien entsagt und ver-
öffentlich in den Blättern einen Brief, worin er seinen
Rechtsum bereut und zum Katholicismus zurückzukehren
erklärt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die heurige Weinernte. — Der Stand der Wein- culturen.

Aus Unterkrain schreibt man uns: Die Weinernte
ist vorüber; eine solche hatten eigentlich die wenigsten
Weingartenbesitzer, denn viele sechsten nur ein geringes
Quantum, und die am besten daran waren, bekamen
vielleicht ein Drittel der vorjährigen Fehung. Die
wandelte heide in Schutt und Asche und erschien
in der Nacht des 20. Mai in der Ebene von Olmütz.
Als er auf der europäischen Wasserscheide stand
und mit düsterem Blicke den Abzug seiner Heeres-
haufen begleitete, näherte sich ihm der Kossack und
stärkte ihm die Frage zu: «Hat mein Herr die Stimme
der Weister vernommen?» «Ja!» — entgegnete der
Ghan entsetzt auffahrend — «Sie sollen das Opfer
haben, das sie begehren!»

XI.
Am Morgen des Festes Christi Himmelfahrt glich
die Natur, so weit das Auge der Christen vom Rotautsch
reichte, einer reizenden Braut, die aus einem schweren
Kraume erwacht und ihre glückliche Wirklichkeit an-
schaut. Ein wolkenloser Himmel spannte seine azurne
Baldung über Berg und Thal. Die dunklen Wipfel
der Bergwälder grenzten mit scharfartigen Umrissen
das Blutmeer der Morgenröthe ab. Auf Halm und
Blatt schimmerte der Diamantschmuck des Thaues. Die
Pflanzen glänzten in frischen Farben und sandten ihren
Duft gleich einem Opferrauche zum Morgenhimmel.
Myriaden lebender Wesen regten und bewegten sich,
vom Käfer, der im Staube kroch, bis zur Lerche, die
sich mit einem wirbelnden Morgenliede in die Luft
schwang.
Auf der Felsplatte des Rotautsch ward ein
Kirchengelb errichtet. Der greise Priester, den wir als
den Freund Bratislavs kennen lernten, las mit in-

Dualität des Mostes wird jedoch allgemein gelobt, da die
Trauben gut ausgereift waren, und der Most wäre noch
süßer und feiner, wenn man mit der Dese hätte länger
warten können. Der Regen Ende September und Anfangs
October ließ aber befürchten, dass die Trauben faulen
dürften, insolge dessen bereitete man sich, da die wenigen
Trauben auch von Vögeln aller Art, von Wespen und
anderem Ungeziefer und von Dieben zuviel heimgefuht
wurden.

Von den neuen, mit amerikanischen Reben beplanten
Weingärten erhielt man heuer nennenswerthe Wein-
fehungen nur im Bezirke Landstraß, und zwar in den
Gemeinden Landstraß, Hl. Kreuz (insbesondere in Gadova
peč, im Weingarten des Herrn Fr. Gregorič) und Groß-
Dolina. Dieser «amerikanische» Most ist vortrefflich und
wird schon wegen der Rarität sehr theuer bezahlt. So
erhielt in Landstraß ein Weingartenbesitzer für 15 Eimer
amerikanischen Most über 300 fl.

Wenn unsere steirischen Nachbarn im Ranner Bezirke
aus ihren neuen Weingärten, die einen Flächenraum von circa
300 Joch einnehmen, wie man spricht, heuer circa 8000
Eimer Wein gefehst haben, so wird ihnen noch mehr zu
gratulieren sein, wenn sie mit ihm ähnliche hohe Preise
erzielen.

Obwohl die Weinbauer in Unterkrain über die ge-
ringe Fehung wenig erbaut sind, so trösteten sich einige
damit, dass die alte Rebe mitunter noch kräftig ist und
namentlich heuer recht starke Holztriebe angelegt hat.
Andere werden wieder mit aller Energie neue Wein-
gärten anlegen und treffen dazu alle Vorbereitungen.

Um rascher zum Ziele zu gelangen, verlangen sie
zum Anbaue heuer nur Wurzel- oder veredelte Reben.
Behufs Erlangung der nöthigen Geldmittel unternehmen
sie die geeigneten Schritte. So sind nur im Bezirke Gurk-
feld bei 190 Weinbauer um unverzinsliche Darlehen bei
der Regierung eingeschritten, die allein 50.000 fl. Credit
beanspruchten. Mehr als die Hälfte dieser Gesuche hat die
landwirtschaftliche Filiale in Gurkfeld vermittelt, die noch
weitere 192 Gesuche um Reben und Gelbunterstützungen
(im Gesamtbetrage von 3500 fl.) der krainischen Spar-
cassen angenommen und deren günstige Erlebigung er-
wirkt hat.

Zu dieser Rührigkeit wurden die Weinbauer durch
den wunderbar schönen und raschen Wuchs der bereits
angepflanzten amerikanischen Reben ermuntert, welche die
besten Aussichten für die Zukunft eröffnen.

(Gewerbliches.) Nachdem die Zulässigkeit
einer bei Anmeldung eines freien oder handwerksmäßigen
Gewerbes in den Gewerbeschein aufzunehmenden Beschrän-
kung hinsichtlich des Anfangstermines der Gewerbe-Aus-
übung in Frage gekommen war, hat das hohe k. k. Mini-
sterium des Innern mit Erlaß vom 1. October d. J.,
Z. 16.604, eröffnet, dass es keinem Bedenken unterliegen
kann und nur den Absichten des Gesetzes entspricht, wenn
eine solche Beschränkung, welche sich die Partei selbst auf-
erlegt, sowie andere gesetzlich zulässige Beschränkungen, wie
z. B. hinsichtlich des Umfanges eines bestimmten Gewerbes,
im Gewerbescheine entsprechend zum Ausdruck gebracht
wird, und dass die Partei jedenfalls berechtigt ist, die
Aufnahme einer solchen Beschränkung von der Gewerbe-
behörde zu verlangen.

(Die k. k. Central-Commission für
Kunst- und historische Denkmale.) In der
letzten Sitzung erstattete Herr Conservator Professor
Rutar einen Bericht über die bisherigen Grabungen
auf dem St. Magdalenen-Berge bei St. Marein und über
die Probegrabungen Bartholomäus Beckil bei Brezje
nächst Hönigstein. — Herr Conservator Regierungsrath

brünstiger Andacht die Messe und sang das Te Deum.
Ein Chor von tausend Männer- und Frauenstimmen
trug aus voller, frohbewegter Brust das alte, schöne
Kirchenlied: «Großer Gott, wir loben dich!» vor, dessen
Melodie weithin in die Thäler und Schluchten des
Gebirges tönte und das Echo weckte.

Nach der kirchlichen Function wandelte der Priester
an der Seite Bratislavs auf einem Waldpfade bergab.
Die Blicke des Greises hasteten theilnehmend an dem
blaffen Antlitz des Jünglings, der sehr leidend und an-
gegriffen aussah und den rechten Arm in der Binde
trug.

«Schmerzt die Wunde, mein Sohn?» fragte der
Priester, «dann laß mir den Verband erneuern!»

«Die Wunde brennt wie ein höllisches Feuer»,
entgegnete der Knappe resigniert, «ich fürchte, der
Pfeil des Mongolen, der meinen Arm traf, war ver-
giftet!»

«Das wolle Gott nicht! Sollte es indessen doch
der Fall sein, so wirst du dich einer schmerzlichen
Operation unterziehen müssen, um dein Leben, das der
Himmel offenbar für höhere Zwecke bestimmt hat, zu
erhalten!»

«Ich füge mich gänzlich Eurem weisen Rathe»,
erklärte Bratislav, dann blieb er plötzlich stehen und
rief, die Hand des Priesters ergreifend: «Horch! —
klang das nicht wie ein weiblicher Hilferuf?»

(Fortsetzung folgt.)

Anton von Globočnik resignierte auf das Ehrenamt
eines Conservators der dritten Section. — Die k. k.
Landesregierung für Krain theilte mit, dass
bezüglich der St. Johanneskirche am Wocheiner See in-
folge Mangels der erforderlichen Geldmittel an eine durch-
greifende Renovierung derzeit nicht gedacht werden könne;
es finde bloß eine dringlich gewordene Dachendeckung und
eine Erneuerung des abgefallenen Verputzes an den
von Fresken nicht gezielten Außenflächen statt.

(Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise
der Operette «Der Bagabund» war gut besucht,
stand jedoch im allgemeinen nicht auf der Höhe der ersten
Aufführung. Herr Passy-Cornet hatte augenscheinlich
gegen eine gewisse stimmliche Indisposition anzukämpfen,
insolge welcher er im ersten Acte nur markierte. Es fehlte
daher jener zündende Erfolg, der sich am Sonntag in so
enthusiastischer Weise kundgegeben hatte. Im zweiten Act
sah allerdings das Stück sowie die Darstellung sehr bei-
fällige Aufnahme, und es gelang Herrn Passy, in dem
reizenden Walzerduett mit Fräulein Wohlmut h sich
siegreich durchzutämpfen und seine effectvolle, schöne Höhe
zur besten Geltung zu bringen. Fräulein Wohlmut war
neuerdings in Spiel und Gesang von gewinnender Lieblich-
würdigkeit, indes Fräulein Schotte noch discreter sang,
so dass man den Wert ihres sonst gut geschulten Organes
ebensowenig wie bei der ersten Aufführung abschätzen
konnte. Herr Straka eignet sich nicht für größere Partien
und muß erst in kleineren Aufgaben die nöthige
Routine gewinnen; überdies bietet sein heßliches Organ
auch wenig Reiz. Die übrigen Träger der Hauptrollen,
der Chor und das Orchester verdienen die vollste An-
erkennung.

(Canalbau.) Wir brachten vor einiger Zeit
eine Notiz über die Verschüttung des Wasserablaufgrabens
bei dem Südbahndamme nächst der Battermanns-Allee,
wodurch der Wasserablauf gehindert wird und sich stag-
nierende Faulen bilden. Diesem Uebelstande wird nun
gründlich abgeholfen, indem die Verlängerung des Canales
von der Battermanns-Allee in den bereits bestehenden
Canal der Triesterstraße bereits in Angriff genommen
wurde.

(Körperliche Beschädigung.) Am 7. d.
gegen 6 Uhr abends zechten in der Restauration zu
Görtschach bei Zwischenwässern mehrere Burschen. Hierbei
entstand zwischen einem gewissen Johann Dmejc und
Matthäus Drel ein Wortwechsel. Drel ergriff nun einen
Stuhl und schlug damit den Johann Dmejc auf die
Stirn und auf die Nase, so dass letzterer bewußtlos zu
Boden fiel und bedeutende Verletzungen erlitt.

(Warnung vor einem Ausstellungs-
schwindel.) Das Berliner «Tagblatt» meldet: Ein
Herr Guido v. Baronio aus Triest hat sich außer an
Industrielle auch an die Breslauer Handelskammer mit
der Erklärung gewendet, dass er für eine im December
1894 bis März 1895 stattfindende «Internationale Aus-
stellung zu Kairo» zum Generalvertreter für Deutschland
und Oesterreich-Ungarn ernannt sei und die genannte
Handelskammer zugleich um Unterstützung des Unter-
nehmens ersucht. Die daraufhin sowohl bei dem preu-
ßischen Minister für Handel und Gewerbe als auch bei
der Börsendeputation zu Triest eingezogenen Erkun-
digungen ergaben, dass an beiden Stellen von einer
Ausstellung in Kairo sowie von einer Bestellung des
Baronio zum deutschen und österreichischen Generalver-
treter nichts bekannt sei. Es liegt daher die Vermuthung
nahe, dass es sich um ein schwindelhaftes Privatunter-
nehmen handelt, vor welchem die Interessenten hiedurch
gewarnt werden.

(Vom Glocknerhause an der Pasterze.)
Man schreibt aus Heiligenblut: In der Zeit vom 23. bis
30. September d. J. sind 29 Fremde im Glocknerhause
angekommen. Das Haus an der Pasterze wurde am
1. October 1894 bei heftigem Schneegestöber geschlossen.
Die gesammte Besucherzahl betrug in der heurigen Saison
3780 gegen 3744 im Vorjahre. Der abgelassene Monat
war äußerst ungünstig für den Touristenverkehr im Glockner-
gebiete. Die Gletschermessungen konnten bei dem Schlusse
des Hauses wegen zu hoher Schneelage und arger Schnee-
stürme gar nicht vorgenommen werden, dieselben werden
jedoch demnächst vom Oberberggratthe Ferdinand Seeland
gemacht werden.

(Personalnachricht.) Bei der vorge-
nommenen Wahl des Obmannes und Obmann-Stell-
vertreters für den Bezirksstraßen-Ausschuß des Concurrrenz-
bezirktes Landstraß wurden Herr Johann Globočnik, Be-
sitzer von Gutenhof, zum Obmann und Herr Dymar
Sever, Besitzer und Bürgermeister in Landstraß, zum
Obmann-Stellvertreter gewählt.

(Das Heilserum gegen Diphthe-
ritis.) Das «Oesterreichische Sanitätswesen», Organ des
k. k. Obersten Sanitätsrathes, schreibt in seiner letzten
Nummer: «Der kürzlich in Budapest abgehaltene achte
internationale hygienische Congress und die in Wien statt-
gehabte 66. Versammlung deutscher Naturforscher und
Ärzte haben die Frage der Anwendung von immuni-
siretem Thierblutserum zur Immunisirung und Heilung
der Diphtheritis in den Vordergrund der wissenschaftlichen
Discussion gestellt, und das übereinstimmende Zeugnis
einer Anzahl der hervorragendsten wissenschaftlichen Autori-

täten über die Wirksamkeit dieses Immunisierungs- und Heilverfahrens bezüglich der Diphtheritis forderte dazu heraus, für die Praxis des Medicinalwesens die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Die noch während des Tagens des internationalen Congresses von berufener Seite eingeleiteten vorbereitenden Studien, um in Oesterreich selbst eine Erzeugungstätte des bisher nur im Auslande gewonnenen Heilserums zu schaffen, wurden gefördert durch eine Spende von 10.000 fl., welche ein ungenannter Wohlthäter in der Redaction der «Neuen freien Presse» zum Zwecke der Förderung der Heilserums-Erzeugung deponierte. Wir entnehmen einem an die Redaction dieses Blattes gerichteten Schreiben des k. k. Ober-Sanitätsrathes Hofrathes Professors Dr. Freiherrn v. Widerhofer vom 5. October 1894, welcher über die geeignetste Disposition mit dieser Spende zu beantragen hatte, nachstehende Zeilen. (Folgt eine Wiedergabe dieses Schreibens, worauf das «Oesterreichische Sanitätswesen» bemerkt:) Wir fügen bei, daß die Arbeiten zur Gewinnung von immunisiertem Pferdeblutserum unter Zusammenwirken des pathologischen Instituts der Rudolfs-Stiftung und des k. k. Thierarznei-Instituts bereits im Gange sind und die Hoffnung begründet ist, zu Beginn des künftigen Jahres über dasselbst erzeugtes Heilserum verfügen zu können.

— (Vom Theater.) Heute werden seitens der slovenischen Bühne Reprisen der Opern «Im Brunnen» und «Cavalleria rusticana» von Mascagni aufgeführt, worin die neuengagierte Sängerin Frau v. Towarnicka sich dem Publicum vorstellt. Sonntag findet die Wiederholung des mit großem Beifalle aufgenommenen Lustspiels «Der Bibliothekar» statt. Auf der deutschen Bühne gelangt morgen die reizende Operette «Der Mikado» von Sullivan mit reicher Ausstattung zur Ausführung. Am Montag wird als erste Posse-Novität «Die Heirat auf Probe» inscenirt.

— (Die Production von Quecksilbererzen sowie auch die Erzeugung von metallischem Quecksilber) war, wie wir dem statistischen Jahrbuche des k. k. Ackerbauministeriums pro 1893 entnehmen, wie in den früheren Jahren, in ganz Oesterreich auf Krain beschränkt. Wie im Vorjahre standen sämtliche drei bestehenden Quecksilberbergbaue zu Idria, St. Anna und Litta im Betriebe. Dieselben erzeugten mit 1047 (— 10) Personen 762.145 Mctr. (— 32.318 Mctr.) Quecksilbererze im Werte von 735.493 fl. (— 272.336 fl.) bei einem Mittelpreise von 96.50 kr. (— 30.36 kr.) per Metercentner. Von dieser Erzeugung entfallen 663.464 Metercentner auf das ärarische Werk in Idria, 80.250 Metercentner auf das Werk St. Anna und 18.440 Mctr. auf das Werk Litta. Die Verschmelzung der Erze erfolgte in den eigenen Oefen. An metallischem Quecksilber wurden im ganzen 5118 Mctr. (— 305.9 Mctr.) im Werte von 1.068.515 fl. (— 79.805 fl.) zum Mittelpreise von 208 fl. 77.6 kr. (— 2 fl. 93.9 kr.) per Metercentner erzeugt. Von der gesammten Erzeugung entfallen 95.99% im Werte von 1.026.790 fl. (— 57.836 fl.) auf das ärarische Werk in Idria. Bei den vorgenannten Hütten waren 274 (+ 20) Personen beschäftigt. Das in Idria erzeugte Quecksilber wurde, mit Ausnahme des an die eigene Zinnoberfabrik abgegebenen Quantums von 528.5 Mctr., an das Verschleißlager in Wien abgeliefert, jenes von Litta und St. Anna theils im Inlande, theils nach Hamburg abgesetzt.

— (Eine sehr hübsche Zimmerpflanze) ist die Spitzblume, *Ardisia crenulata* Vent., ein kleiner, immergrüner chinesischer Strauch aus der Familie der Myrsineen, der wegen seiner zahlreichen glänzendrothen Beeren sehr beliebt ist. Die Blätter sind dunkelgrün, die Blüten klein, weiß. Eine Abart mit weißen Beeren ist weniger schön und wird auch nicht häufig gezogen. Eine mit rothen Beeren reichlich beladene Ardisie ist eine lange dauernde Pflanze und deshalb zum Zimmerschmucke vorzüglich geeignet. Die Pflanze verlangt eine nahrhafte, lockere Bauberde, der man etwas Lehm, Sand und Heideerde beimischt. Im Winter genügt ihr eine Temperatur von 10 bis 12 Grad Wärme. Die Vermehrung findet durch Samen und Stecklinge statt; das letztere Verfahren, bei dem man nur kräftige Kopfstecklinge verwendet, liefert die besten Pflanzen. Solche Pflanzen liefert jede größere Handelsgärtnerei.

* (Ueberfahren.) Am 9. d. M. um 11 Uhr vormittags wurde die auf 70 fl. bewertete Kuh des Bahnwärters Lucas Jannitar in Waitzsch von einer Vorspannlocomotive überfahren und sofort getödtet.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 11. October. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Generalrathes der österr.-ungar. Bank wurde Otto Schlumberger Edler von Golbeck nach Ablauf seiner vierjährigen Functionsdauer für die gleiche Amtsdauer als Mitglied der Direction in Wien wiedergewählt. An Stelle des resignierten Directors Wilhelm Waschauer wurde Reinhard Hellmann, öffentlicher Gesellschafter der Firma R. Hellmann, zum Mitgliede der Direction in Wien auf vier Jahre gewählt.

Wien, 11. October. (Orig.-Tel.) Der Appellsenat wies die Berufung des Pfarrers Deckert gegen das erstgerichtliche Urtheil, womit Deckert wegen Uebertretung des Pressgesetzes (unerlaubte Colportage von Broschüren durch Schulkinder) zu einer Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt wurde, als unbegründet unter Bestätigung der Urtheilsgründe der ersten Instanz zurück.

Brünn, 11. October. (Orig.-Tel.) Das ehemalige Herrenhausmitglied Geheimrath Graf Egbert Belcredi ist heute auf seinem Schlosse Lösch gestorben.

Budapest, 11. October. (Orig.-Tel.) Die heute zusammengetretene Bischofsconferenz wurde vom Fürst-Primas Bazary eröffnet und beschloß, bei einer etwaigen abermaligen Vorlage der vom Magnatenhause abgelehnten Gesezentswürfe an dem bisherigen principiellen Standpunkte auch fernerhin festzuhalten. Die Conferenz wurde sodann geschlossen.

Weißkirchen, 11. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Erjektivwahl eines Abgeordneten im Landgemeindenbezirke Weißkirchen wurde der Candidat der vereinigten slavischen Parteien Ignaz Florj in Trschitz mit 74 von 129 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Candidat der Deutschen, Franz Klösl, erhielt 55 Stimmen.

Sarajevo, 11. October. (Orig.-Tel.) Gestern um 12 Uhr 43 Minuten nachts wurde in Travnik und Umgebung ein zweites drei Secunden andauerndes heftiges Erdbeben in der Richtung von Ost nach West, begleitet von dumpfem Getöse, verspürt.

Paris, 11. October. (Orig.-Tel.) Der Schwurgerichtshof verurtheilte Drumont als Verfasser eines in «Vibre Parole» erschienenen, den Richterstand schädigenden Artikels in contumaciam zu drei Monat Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe, der mitangeklagte verantwortliche Herausgeber des Blattes wurde freigesprochen.

Bukarest, 11. October. (Orig.-Tel.) Die Gemahlin des Prinz-Thronfolgers wurde heute um 11 Uhr 10 Minuten vormittags in Sinaja von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Petersburg, 11. October. (Orig.-Tel.) Einer amtlichen Meldung zufolge unternahm das Kaiserpaar mit der kaiserlichen Familie vorgestern eine Fahrt zum Wasserfalle Utschans bei Jalta, woselbst die Majestäten einige Zeit verweilten und dann durch Jalta nach Livadia zurückkehrten.

Petersburg, 11. October. (Orig.-Tel.) Nach den hier eingetroffenen Meldungen dürfte die Abreise des Kaisers Alexander nach Korfu anfangs der nächsten Woche, vermuthlich Dienstag, erfolgen.

Tanger, 11. October. (Orig.-Tel.) Der englische Gesandte ist nach Fez abgereist, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 11. October. Nach Meldungen aus Tien-Tsin soll die japanische Flotte den Golf von Petchuli vollständig beherrschen. Admiral Ito veranlaßt bald in Port-Arthur, bald in Bai-Hai-Wai Forcierungen und Recognoscierungen. Wegen mehrerer am 4. d. M. in Kaufhäusern ausgebrochener Brände wurde eine Untersuchung eingeleitet, da man Brandstiftung behufs Plünderung vermuthet.

London, 11. October. Wie die «Times» aus Tien-Tsin melden, wurde die japanische Flotte, obgleich die Japaner ihre Verluste möglichst verbergen, bei dem letzten Seegefechte viel stärker beschädigt, als man glaubt. — Der japanische Admiral ließ in den letzten Tagen durch ein Panzerschiff mit weißem Anstrich und mit anderen ähnlichen Schiffen eine Demonstration ausführen, während zwei japanische Kreuzer regelmäßig in der Nähe der Shantung-Halbinsel bemerkt werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. October. Grün, Zimmer, Hilfreich, Haas, Winter Engl, Krieg, Kaufleute; Ecker, Hb.; Lauer M. Venz, Privatier; Kaufmann, Hb.; Kohn, Fabrikant, Wien. — Krenner, Fabriksbesitzer; Ritter, Privatier, Bischofslad. — Richter, Privatier, Wandsdorf. — Spinler, Ritter von, Graz. — Steinwarter, k. u. k. Hauptmann, Görz. — Jaksich, Student, Gottschee. — Schlimp, Kfm., Leipzig. — Kovacevic, Student, Mostar. — Böndy, Kfm., Neustadt. — Certel, Kfm., Erfurt. — Ecker, Privatier, Marburg. — Gusta, Kfm., Klagenfurt. — Wittred, Ingenieur, Willach. — Friedrich, Kfm., Prag. — Wienen, Student, Triest.

Hotel Elefant.

Am 11. October. von Mattony, Privatier, Feistritz a. G. — von Fischer, Privatier; Zachariades, Beamter; Porges, Müller, Purr, Braun, Weiller, Handolsthy, Heuffel, Rittweber, Krause, Kiste, Wien. — Jamar, Kfm.; Kneisl, Reis., München. — Goldschmidt, Kfm., Triest. — Sperling, Kfm., Brünn. — Sonnenberg, Kfm., Galathurn. — Vrdančić, Reich, Kiste, Graz. — Behrle, Privatier, Pola. — Andres, Kfm., Ugram. — Petric, Kfm., Spalato. — Ostojic, Kfm., Tuzla. — Morassutti, Kfm., S. Vito (Italien). — Sutej, Reis., Zapeč. — Smrt, Privatier, Rudolfswert. — Goldfinger, Budapest. — Juzet, Besitzer, Grafenbrunn. — Giastri, Privatier, Udine.

Hotel Baierischer Hof.

Den 11. October. Montel, Lehrer, Miklaushof. — Wolbin, Handelsmann, Zomberg. — Fink, Handelsmann, Zwischlern. — Kneisl, Viehhändler, München. — Ostermann, Maschinenhofsler, Gottschee.

Hotel Südbahnhof.
Am 10. October. Kellert, Emendingen. — Fradt, Schelling. — Bayr, Hamburg. — Nafran, Radomise. — Perut, Stein.
Gasthof Kaiser von Oesterreich.
Am 10. October. Behani, Seisenberg. — Jofit und Pech, Maltsitz. — Schabernig und Hohenwarter, Flantsitz. — Hohenwarter, Kärnten.

Veröffentlichung der Spenden für die Hinterbliebenen des verunglückten Feuerwehrmannes Judo.

In der Administration der «Laibacher Zig.» ist eingegangen:
Baumwollspinnerei und Weberei in Laibach, 10 fl.
Durch Herrn Schantel gesammelt: Ludwig Jofits 2 fl.
Siegfried Schneider 1 fl., Ferd. Neuwirth 2 fl.
Durch den Exerciermeister Herrn Daz gesammelt: Von dem genannten sein wollenen Herren 15 fl.
Durch Herrn Roncar gesammelt: Dr. Taviar 2 fl., Sobotnik 30 kr., Sparovic 50 kr., Ungenannt 10 kr., M. R. 20 fl., Blachota 50 kr., Hauptm. Mayer 20 kr., Garich 20 kr., Zeman Munda 10 fl., Schweiger 1 fl., Maria Polak 50 kr., 2. Maria 50 kr., Maria Kunst 50 kr., Perne 50 kr., Witwe Winkler 40 kr., Ungenannt 50 kr., Kapš 50 kr., Blaznik 20 kr., S. 20 fl., Dr. Jacobi 1 fl., Sotlic 50 kr., Egia 1 fl., Ungenannt 2 fl., Matth. Seemann 5 fl., Frau Kieher 5 fl., 2. 20 fl., Pajt 1 fl., P. Seemann 5 fl., Landespräsident Berni Hein 2 fl., Kovac 1 fl., Reijner 1 fl., Necnalt 50 kr., Krenner 50 kr., Hauptm. Juvancic 1 fl., M. Eberl 1 fl., S. Kovac 1 fl., J. Schumi 1 fl., Mojzes 50 kr., Steirer-Frangl 1 fl., 2. 50 kr., Cigoj 50 kr., Vilel 1 fl.
Durch Herrn Dachs gesammelt: Korosic Ignaz 2 fl., Kregar Johann 1 fl., Polz 50 kr., Richter 40 kr., Tomazic 50 kr., Sorz Leopold 50 kr., Bojemu 20 kr., Bezouska 20 kr., Jabor 10 kr., 10 kr., Schwentner Alois 10 kr., Kovak 10 kr., Malovic 10 kr., Nagode 15 kr., Sešek 10 kr., Strejen 10 kr., Petrovic 5 kr., Vitenc 5 kr., Boskovic 10 kr., Strufel 5 fl., 10 kr., Schwaner Gajeta 14 kr., Riegler Paula und Janny 10 fl., S. Kovac 1 fl., Paul 10 kr., Sibanc 10 kr., Gacnik 10 kr., Mihovec 10 fl., Tenente 1 fl.
Durch Herrn Jersich gesammelt: F. J. Wener 2 fl., Karl Alfarei 1 fl., Fr. Köhler 50 kr., Alois Radonitsch 50 kr., Pausel, Polier 20 kr., Prepeluch 20 kr., Fr. Debervec 50 kr.
Durch Herrn Jordan: Anna Sterjanec 1 fl., 2. Polak 1 fl. 50 kr.

Lottoziehung vom 10. October.

Brünn: 1 62 42 75 32.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasserdampf des Stimmes	Wetter
11.	7 u. Mg.	741.0	7.8	windstill	Rebel	0-00
	2 « N.	740.0	15.2	D. schwach	theilm. heiter	0-00
	9 « N.	741.0	10.2	D. schwach	heiter	nachmittags heiter, 11-29, um 1-00

Morgens Nebel, vormittags ziemlich trübe. — Das Tagesmittel der Temperatur unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski
Ritter von Wissehrad.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten das zuträglichste Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1479) 10



Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, beziehungsweise Bruder, Herr

Victor Orešek

heute um halb 12 Uhr vormittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langen, schweren Leiden im 39. Lebensjahre verschieden ist. Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet am Samstag den 13. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags vom Sterbehause Franciscanerstraße nach dem Friedhofe zu St. Christophi statt. Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen.

Laibach am 11. October 1894.

Helene Orešek, Mutter. — Franz Orešek, Handelsmann; Josef Orešek, k. k. Bezirks-Commissär, Brüder. — Helene Janesic geb. Orešek, Schwester.

Course an der Wiener Börse vom 11. October 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and various bonds and currencies.

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN

Vorsichtigste Ausführung aller Bank-u. Börse-Commissionen

Cours-Depeschen und fachgemäße Informationen über finanzielle Transactionen

Special-Verkehr in allen in- und ausländischen erlaubten Lotterien, Lot-Spielen

Aufbewahrung von Münzen und Actienden gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr

BANK- und WECHSLERHAUS L. Riedling & Co. WIEN

Deželno gledišče v Ljubljani. V petek dne 12. oktobra 1894.

Portland-Cementwerk Lengelfeld Oberkrain empfiehlt seinen Portland-Cement ausschliesslich bester Qualität.

Das Neue Wiener Tagblatt ist aus zweiter Hand zu vergeben.

Cavalleria rusticana. (Kmetzki vitezi).

Zweite exec. Feilbietung. Am 26. October l. J., vormittags von 11 bis 12 Uhr.

erinnert, daß dieses Sparcassebüchel nach Verlauf von sechs Monaten, wenn indessen niemand hierauf einen Anspruch gemeldet, noch es bei der krain. Sparcasse realisiert haben wird.

Wohnung mit zwei oder auch mit drei Zimmern und Zugehör wird für den Novembertermin gesucht.

Landes-Theater in Laibach. Samstag den 13. October Der Witado.

Curatorsbestellung. Den verstorbenen Tabulargläubigern der Realität Einl. B. 22 der Cat.-Gde.

Curatorsbestellung. Den verstorbenen Tabulargläubigern der Realität Einl. B. 18 und 59 der Cat.-Gde.

Ein Fräulein sucht bei einem kinderlosen Ehepaar oder bei einer alleinstehenden Frau Wohnung

Dachsel-Paar. C. kr. okrajno sodišče v Logateci daje na znanje, da se je na prošnja Jurija Petroviča iz Broda proti Mariji Cankar od tam v izterjanje terjatve

Amortisations-Edict. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der krain. Sparcasse in Laibach, einverständlich mit Cäcilia Tome von St. Georgen Nr. 10, hinsichtlich des angeblich der letzteren abhanden gekommenen Einlagebüchels der krain. Sparcasse in Laibach Nr. 168.880 per 60 fl in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes gewilligt worden.

Oklic. S tem se z odlokom z dne 17ega aprila 1894, št. 1441, na 28. avgusta 1894 določena druga izvršilna prodaja Jakobu Mivcu iz Zels lastnega zemljišča pod vložno št. 323 kat. obē. Dolenja Vas s prejšnjim pristavkom na 29. novembra 1894 ob 11. uri dopoldne preloži.

Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Radmannsdorf (nom. des hohen Herrars) die executive Versteigerung der dem Jakob Kuncic von Medvica Nr. 6 gehörigen, gerichtlich auf 659 fl. geschätzten Realität Einlage B. 31 der Cat.-Gde. Wischelnitz bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste am 2. November und die zweite am 7. December 1894, jedesmal vormittags um 11 Uhr, im Gerichtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandreality bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.